

# Das Igelhaus

(Beate Kelle)

Bei der Umgestaltung unseres bis dahin vernachlässigten Schulgartens beobachteten wir einen Igel, der im Bambus Unterschlupf suchte.

Der natürliche Lebensraum, der in fast allen europäischen Ländern unter Naturschutz (in Deutschland ganzjährig durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt) und in einigen bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten stehenden Igel wurde immer mehr zerstört, sodass heute Gärten und Parks zu ihren letzten Rückzugsgebieten gehören. Zum Überleben wandern darum immer mehr Igel in menschliche Siedlungsgebiete, um dort Nahrung und Unterschlupf zu suchen. Diese traurigen Tatsachen waren Anlass für uns, aktiv zum Überleben der Igel beizutragen.

Igel sind dämmerungs- und nachtaktive insektenfressende Winterschläfer, die erdgeschichtlich zu den ältesten, noch existierenden Säugetierformen gehören. Ihre Vorfahren lebten schon vor 65 Millionen Jahren, ihr heutiges Aussehen besitzen die Stacheltiere allerdings „erst“ seit 15 Millionen Jahren.

Erwachsene Igel (wobei die Männchen etwas schwerer sind) wiegen bei einer Größe von 24 bis 28 cm zwischen 800 und 1.500 Gramm. Ihre erdgrauen 6.000 – 8.000 Stacheln nutzen sie zum Schutz bei Gefahr und zur Tarnung. Bei Berührung oder Gefahr rollen sie sich mit Hilfe ihres Ringmuskels zusammen und richten ihre Stachel auf.



Bei einem eher mäßigen Sehvermögen haben die Igel einen hervorragenden Geruchssinn, mit dem sie Nahrung und auch Artgenossen finden. Ihr Gehör reicht bis weit in den Ultraschallbereich hinein.

Die Hauptnahrung der Stacheltiere sind Laufkäfer, Regenwürmer und die Larven von Nachtschmetterlingen. Ohrwürmer sind eine besondere Delikatesse, sie fressen aber auch Schnecken, Hundert- und Tausendfüßler.

Nach einer Tragezeit von 35 Tagen werden in Deutschland 80% aller Igel im August und September geboren, die von ihrer Mutter 42 Tage tagsüber gesäugt werden, während sie nachts auf Nahrungssuche geht. Bereits mit etwa 6 Wochen sind die Jungtiere selbstständig und zerstreuen sich allmählich.



Obwohl sie ein Alter von etwa sieben Jahren erreichen könnten, liegt die durchschnittliche Lebenserwartung lediglich bei zwei bis vier Jahren. Die Jungensterblichkeit ist sehr hoch, ebenfalls tragen menschengemachte Gefahren zur Erhöhung der Sterberate bei.

Zur Überbrückung der nahrungsarmen Monate fressen sich die Igel bis zum Herbst Fettpolster, die als Energiespeicher dienen, an, bevor sie ihren Winterschlaf halten. Dank der auf ein Minimum herabgesetzten Körperfunktionen, können sie damit bis zu einem halben Jahr ohne Futter auskommen.

Da unser naturnah gestalteter Schulgarten ein Paradies für Igel ist, haben wir uns entschlossen, den stacheligen Tieren ein eigenes Haus, als Niststätte und für den Winterschlaf, zu bauen.

Zum Schutz vor Katzen besteht unser Eigenheim für die Stacheltiere aus einem Schlafräum, der nur durch einen labyrinthartigen Eingang durch die Diele zu erreichen ist.

Unser aus Holz selbst gebautes Igelhaus hat folgende Maße:

- Länge 60 cm, Breite 34 cm, Höhe 30 cm,
- Türbreite 10 cm, Türhöhe 13 cm
- Die Vorraumbreite beträgt 10 cm, die Innenkammer misst 30 x 42 cm.

Das frei abnehmbare Dach wird durch Leisten in Position gehalten und hat als Wetterschutz über der Tür einen 10 cm und auf der rechten Seite einen 6 cm breiten Dachüberstand.



Einblick von oben,



...aus Igel-Perspektive

Um es wetterfest zu machen, haben wir es außen mit schwedenroter Öllasur gestrichen und den Deckel mit Folie verkleidet. Seinen Standort hat unser Igelhaus, gefüllt mit etwas trockenem Laub, jetzt hinter dem Bambus, an der Stelle, wo der Schulgarten-Igel im letzten Herbst Unterschlupf suchte.



Nun freuen wir uns darauf, dass unser Igelhaus bald bezogen wird.